



Von München nach Bozen August 2015

Heikes BLOG-Album

08.08.2015: Jetzt geht's los

Macht es gut – ich bin sehr gespannt.

Und der Tag beginnt mit Verspätung der Bahn. Mal sehen wann ich zum wandern komme

13:00 Uhr- endlich komme ich ans Laufen und das noch voller Elan

15:00 Uhr – bin jetzt am Kloster Schäflarn und mein Elan hat merklich nachgelassen bei gut 35 Grad im Schatten (Insider für unsere Mallorca Wanderfreunde: ich fühle mich an den Dümmer See zurückversetzt 😊)

16:30 Uhr- mein Kreislauf fährt Achterbahn mit mir und ich entscheide mich, unseren Neffen Niko zur S-Bahn Station nach Icking zu bestellen -es reicht für heute!

Niko hat mich abgeholt und ins Hotel gebracht- alles gut. Sitze momentan quasi im Backstagebereich der Wolfratshausener Kirche 😊 (mein Zimmer grenzt direkt an) – na ja mal sehen wofür es gut ist.

Morgen geht's weiter in Begleitung einer Freundin aus München.



09.08. – 2. Etappe: Wolfratshausen-Bad Tölz

Frisch ausgeruht starte ich in den neuen Tag – pünktlich um 6:00 Uhr hat mich „meine persönliche Kirchenglocke“ neben der ich genächtigt habe geweckt.

Um 09:30 Uhr kam dann Alexandra, meine heutige Begleiterin aus München und es konnte losgehen.

Es war sakrisch heiß, aber mit etwas Wind, so dass wir uns frohen Mutes Richtung Bad Tölz aufmachen konnten. Unterwegs waren sie dann endlich zu sehen – die Berge.

Leider war der Weg an den wirklich entscheidenden Punkten nicht optimal markiert, ein anderes Mal lagerten mehrere Pfadfinderstämme vor den Markierungen – das hat uns einige Umwege gekostet.

Nach einer letzten Kräftigung mit Zwetschgendatschi haben wir dann im 17:00 Uhr Bad Tölz erreicht. Mit geht es wesentlich besser als gestern..

Lieben Dank an Alexandra für die Begleitung 😊



10.08. – 3. Etappe: Bad Tölz-Tutzinger Hütte

Auf zur nächsten Etappe, aber erst einmal den Rucksack noch um 1 kg erleichtert – Päckchen nach Hause geschickt.

Und jetzt geht es endlich auf den Berg. Dank BOB ist die Strecke nach Lenggries schnell geschafft. Bin dann mit der Brauneckbahn hoch auf 1.500 m -traumhafte Ausblicke 🌄



Da ist oben!

Mein erstes Gipfelkreuz auf dieser Tour: Latschenkopf

Um 15:00 Uhr ist mein Tagesziel erreicht: die Tutzinger Hütte. Ich mach mir jetzt einen gemütlichen Urlaubstag



11.08. – 4. Etappe: Tutzinger Hütte-Vorderriss

Nach einem netten Nachmittag/Abend mit einigen München-Venedig-Wanderern (u.a. Christoph aus Mülheim-Kärlich, 40, „Privatier und Lebenskünstler 😊 – ich ergänze: Schwätzmaschine und „auf dem Jakobsweg ist alles besser“) habe ich meine ersten Nacht in einem 4-Bett-Zimmer ganz gut überstanden.

Heute Morgen ging es dann um 8:00 Uhr bei dickem Nebel direkt mit einem knackigen Anstieg los.



Die Belohnung folgt aber schon bald:



Gegen Mittag war ich dann in Jachenau und weiter ging' s schweißtreibend zum Rissattel – auch hier ein Ausblick, der die Mühe lohnt



12.08. – 5. Etappe: Vorderriss-Karwendelhaus

Ist nix mit „World Wide Web“ in den Bergen, daher jetzt mit 2 Tagen Verspätung mein Bericht.

Habe mir heute Morgen überlegt, dass ich keine Lust habe, 10 km an der Straße lang ins Risstal nach Hinterriss zu marschieren – also Daumen raus und los. Es hat keine 5 Minuten gedauert und ein nettes Ehepaar aus Baden-Württemberg hat mich mitgenommen. Geht doch!

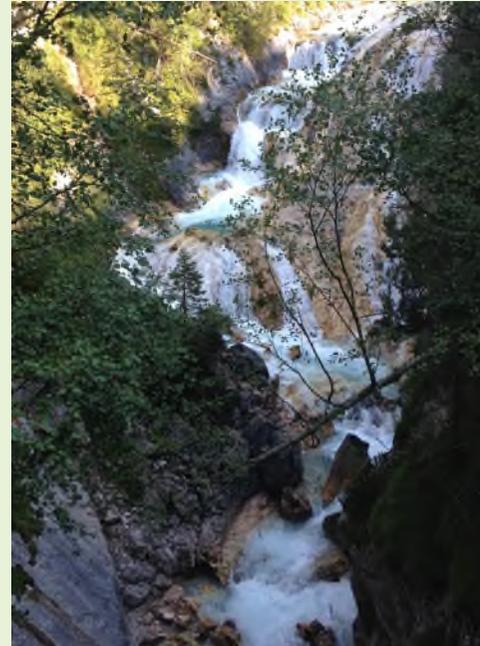
Dann ging's los und zu meiner großen Freude treffe ich Gabi und Franz aus der Oberpfalz wieder.

Mit den beiden hatte ich eine genussvolle Wanderung zum Karwendelhaus – ganz lieben Dank.



13.08. – 6. Etappe: Karwendelhaus-Hallangeralm

Ich habe mir lange überlegt, ob ich mir die heutige Überquerung der Bikkarspitze zutraue (2.645m, d.h. 1.550 Höhenmeter im Auf- und Abstieg) – und habe mich dagegen entschieden. Daher bin ich gemeinsam mit zwei Mitwanderern mit dem Taxi vom Karwendelhaus zum Karwendelsteg gefahren und von dort aus durch das wunderschöne, aber sehr lange (19 km) Hinterautal gewandert („Alpine Teststrecke für E-Bikes“). Vorbei an lustige Steinmännchen



... und dem Isarursprung



ging es dann wieder auf 1765 m zur Hallangeralm mit super leckeren Kaspressknödel und einem genialen Ausblick vom Liegestuhl



14.08. – 7. Etappe: Hallangeralm-Hall/Tirol

Nach einer Nacht mit heftigem Föhnsturm begann der heutige Tag mit dem Aufstieg zum Lafatscher Jöchl auf 2.068 m und dort dem Abschied von Christoph und Johannes aus der Oberpfalz, die zum Goethe Weg abgebogen sind, damit ist auch mein zeitweiliger Polizeischutz beendet 😊. Danke Ihr zwei für einige nette Stunden.



Großes Kompliment an meine Knie, 😊 die haben den Abstieg nach Hall von fast 1.500 m gut überstanden. Nervig waren nur die letzten 3 km von Absam nach Hall bei schwüler Hitze. Aber endlich die Burg von Hall in Sicht..



Und wisst Ihr, wovon ich schon seit 2 Tagen träume und mir jetzt gönne?

Der Empfangsmitarbeiter im Hotel hat gesagt: „Sie sehen so aus, als ob sie gerne Eis essen (steht mir das auf der Stirn?)“ und hat mir die beste Eisdiele empfohlen. Mhmm



15.08. – Ruhetag: Hall/Tirol

Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt...

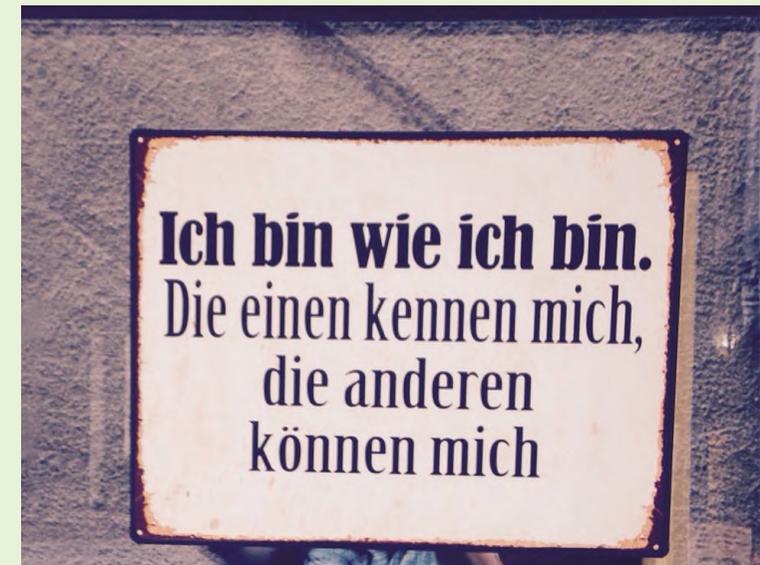
Aufgrund der für heute in den Bergen angekündigten Gewitter und dem Gewitter in meinem Kopf habe ich mich entschlossen einen Ruhetag in Hall einzulegen. Morgen kann ich dann von Wattens direkt zur Lizumer Hütte aufsteigen.



Mal sehen, was ich heute noch so unternehmen kann (in Österreich ist Feiertag), aber es folgen bestimmt noch einige Bilder.



Ich habe den Tag mit einem Bummel durch die Haller Altstadt und einigen gemütlichen Stunden mit viel Lesestoff verbracht und so richtig gefaulenzt, jetzt freue ich mich darauf, mich ab morgen wieder „richtig“ bewegen zu können. Ach übrigens habe noch einen netten Spruch in Hall gesehen



16.08. – 8. Etappe: Hall/Tirol-Lizumer Hütte

Nachdem ich mich jetzt einen Tag ausgeruht habe, fahre ich gleich mit dem Bus nach Wattens und von dort gibt es einen Transfer bis zum Lager Walchen. Anschließend ca. 3 Stunden Aufstieg zur Lizumer Hütte.

Mit dem schönen Wetter ist es wohl erst einmal vorbei und ich kann heute meine Regenausrüstung testen. ☔

... und Fotos gibt es heute auch keine schönen



17.08. – 9. Etappe: Lizumer Hütte-Lanersbach im Zillertal

Tja, Pläne macht man, um sie dann wieder über den Haufen zu werfen.

Seit gestern 14:00 Uhr hat es ununterbrochen geregnet, so dass ich mich entschieden habe, lieber nach Lanersbach im Zillertal abzustiegen statt über eine „Schwarze Route“ zum Tuxer-Joch-Haus zu gehen.

Also heute wirklich Härtetest für die Regenklamotten...



Nach dem (wahrscheinlich) jetzt endgültigen Abschied von Christoph und Johannes – denen ich alles Gute und tolle Erlebnisse auf ihrem weiteren Weg wünsche – und allen anderen Venedig-Wanderern, ging es erst einmal zum Torjöchel auf 2.366 m (mein höchster Punkt bisher).

Vor meiner Reise haben mich einige Freunde und Verwandte gefragt, ob ich keine Angst hätte so alleine. Bis kurz vor dem Torjöchel hätte ich immer NEIN gesagt, aber dort bin ich dann irgendwie in den Fokus einer Kuhherde geraten (denen war wohl langweilig und ich kam zufällig vorbei). Zunächst ging ein riesiges Gemühe los und dann rückten die Viecher mir immer mehr auf die Pelle. Ich habe versucht, das ganze Spektakel zu ignorieren und habe stur Heil auf meinen Weg geschaut und dann wurde ich auch noch von zwei Kühen verfolgt. Die hatten wahrscheinlich großen Spaß – ich eher nicht. 😊

Der weitere Weg durch die nasse Tux (so heisst die Gegend wirklich) war klatschnass und matschig – fast schon ein Strong-Man-Run. Durch solche Bäche musste ich x-fach durch



Fortsetzung 9.Etappe:

... aber auch an solchen Tagen gibt es Lichtblicke:



Tal in Sicht! Jetzt bin ich in Lanersbach im Hotel, trockne meine Klamotten und treffe mich gleich mit unserem Mallorca-Wanderfreund Bernhard und dessen Schwägerin zum Kaffee



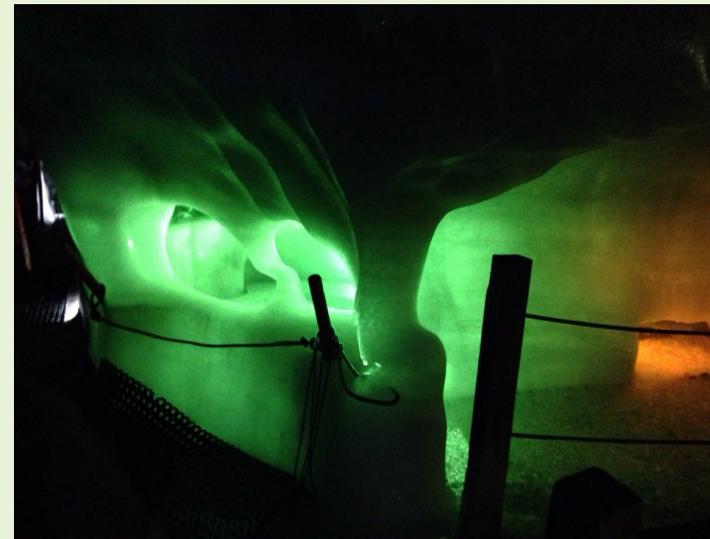
18.08. – Hintertuxer Gletscher:



Nein, ich habe mich nicht verlaufen! Eigentlich wollte ich heute weiter zur Geraer Hütte. Da mir aber einige Einheimische dringend von der morgigen Überquerung der Alpeiner Scharte (über 2.900 m) abgeraten haben (Nebel und ggf. Schnee) habe ich mich mal wieder für eine Alternative entschieden. So flexibel bist Du nur, wenn Du alleine ohne Gruppe (aber natürlich jederzeit auch mit Bernd) unterwegs bist.

Daher habe ich mir heute den Luxus gegönnt, zum Hintertuxer Gletscher hochzufahren, auf 3.250 m! und dort an einer Führung durch den einzigen Natur-Eis-Palast der Welt mit Bootsfahrt im Gletscher teilzunehmen. Es war sehr eindrucksvoll – seht selbst

Irre, oder? Morgen fahre ich mit dem Bus nach Mayrhofen, treffe mich dort mit Bernhard und seiner Schwägerin. Sie nehmen mich mit zum Schlegeisspeicher und von dort kann ich auf etwas einfacheren Wegen meine Wanderung über das Pfitscher-Joch-Haus zur Landshuter Europahütte fortsetzen.



So und jetzt genieße ich noch ein wenig die Sonne ☀️🕶️ sie lässt sich nämlich gerade mal blicken

19.08. – 10.Etappe: Schlegeisspeicher-Landshuter Europahütte

Mit dem Transfer zum Schlegeisspeicher hat alles super funktioniert, Bernhard und seine Schwägerin haben mich in Mayrhofen am Bahnhof schon erwartet.

Am Schlegeisspeicher angekommen war schnell klar: Diejenigen, die hier die Maut bezahlt haben um einen schönen Tag und eine tolle Aussicht zu haben, haben Pech gehabt – Nebel, Wolken, Nebel...



Da der Weg zum Pfitscher Joch super schön ist, hatte ich natürlich auch ein wenig Pech (diesen Weg würde ich gerne noch mal bei schönem Wetter gehen). Tja und dann hieß es plötzlich: Willkommen in Bella Italia. Die Sonne macht wohl gerade Ferien, denn der Nebel war hier auf 2.200 m noch dichter.

Somit musste ich mich auf dem nun folgenden superschönen Landshuter Höhenweg von Markierung zu Markierung arbeiten, ab und zu mit kleinen Lichtblicken:



Und hier noch ein Foto für die liebe Nadja (sozusagen als Erinnerung an unsere gemeinsamen Sammelaktionen im Großen Walsertal)

Zuletzt hatte ich aufgrund des Nebels schon die Befürchtung, ich sei an einem Abzweig zur Hütte vorbei gelaufen, aber letztlich habe ich die Hütte gefunden, die auf über 2.600 m liegt. (Es war 2,1 Grad als ich dort ankam).

Die Nacht war so eiskalt, dass ich mir trotz Schlafsack und dickem Federbett noch meine Fleecejacke und ein paar Socken anziehen musste ❄️🧤



20.08. – 11. Etappe: Landshuter Europahütte – St. Jakob im Pfitschtal



Eigentlich wollte ich ja weiter zur Enzianhütte, ja eigentlich.

Heute habe ich feststellen müssen, dass das Wanderbuch zum Gardasee, dem Rother Wanderführer absolut nicht das Wasser reichen kann. Die schwierigsten Etappen werden absolut verharmlost und dann hängt man da. Aber der Reihe nach:

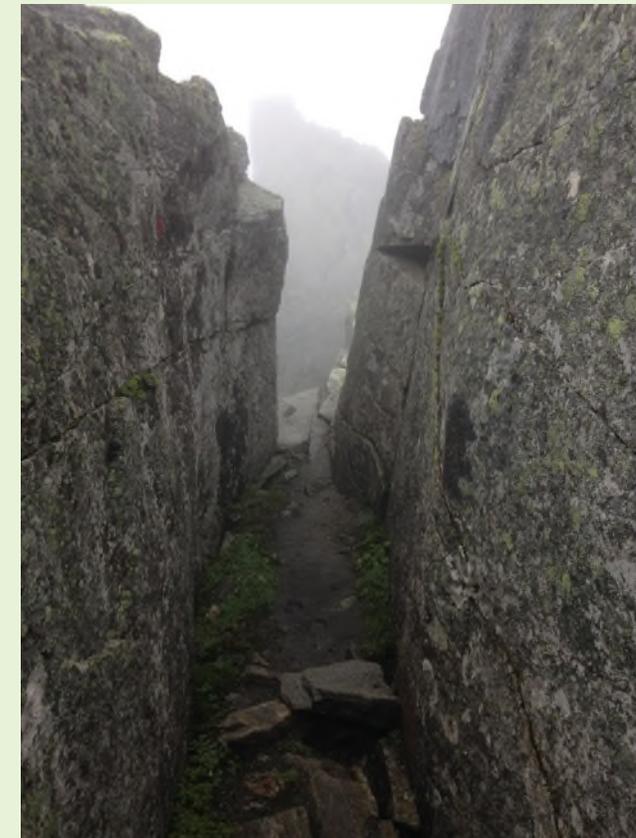
Ich wollte heute von der Landshuter Europahütte über den Wolfendorn- Grat zur Enzianhütte und hatte mich auch vor meinem Aufbruch um 08:00 Uhr nochmals beim Hüttenwirt erkundigt, ob die Tour überhaupt machbar sei (Nebel und alles klitschnass) – „ja, alles kein Problem“, war die Auskunft. Das sah ich aber schon nach wenigen Minuten völlig anders. Die Tour war mehr als heftig und ich habe mich x-fach gefragt, wieso ich mir das antue.

Durch diese „hohle Gasse“ musste ich durch)

Als ich schließlich nach 2 Stunden auf der Wildseespitze (2.733 m) stand und laut Buch nur 45 Minuten gebraucht hätte, wär mir die Sache nicht mehr einerlei. Ich telefonierte noch 2 x mit der Hütte, denn plötzlich hatte ich noch Tritteisen und Seilversicherung vor mir und entschloss mich nach dem 2. Anruf, die Tour zu ändern und über die Gruberghütte komplett ins Pfitschtal abzustiegen.

Hier kam ich dann nach rund 6 Stunden mental ziemlich angeschlagen an. Zu guter Letzt erwies sich die Hotelsuche auch nicht so einfach und ich durfte noch 5 km Landstraße nach St. Jakob im Pfitschtal marschieren.

Heute schlafe ich bestimmt besonders gut.



21.08. – 12. Etappe: St. Jakob im Pfitschtal-Sterzing

Nach 11 Stunden Tiefschlaf konnte ich mir heute morgen mal im Sonnenschein den Grat anschauen über den ich gestern geklettert bin



Danach ging es dann mit dem Bus nach Wiesen i. Pfitschtal von wo ich rund 1.000 Hm zur Prantner Alm aufgestiegen bin. Von der Prantner Alm hat man einen grandiosen Ausblick auf



die Olperer
Gruppe

den Zillertaler Hauptkamm



und den Stubaier Gletscher



22.08. – Ruhetag Sterzig

Hallo Ihr Lieben Zuhause, heute ist mein Ruhetag. 😊

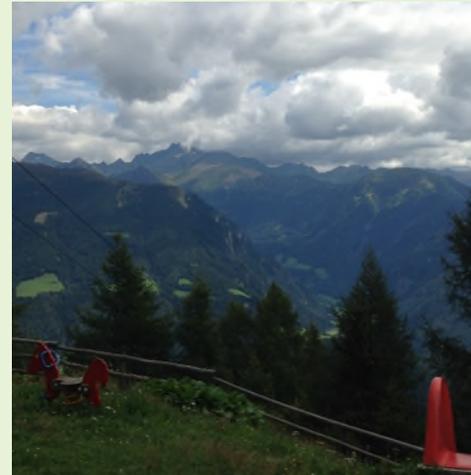
also habe ich mir heute Morgen Sterzing ein wenig angesehen



viel (zuviel) Trubel hier



so, dass es mir irgendwann zu viel wurde und ich mit der Seilbahn zum Mittagessen auf den Rosskopf fuhr. Hier gab es einen großen Teller Spaghetti mit Ausblick



und zum Nachtisch eine entspannte Lesestunde



23.08. – 13. Etappe: Sterzing – Penser Joch

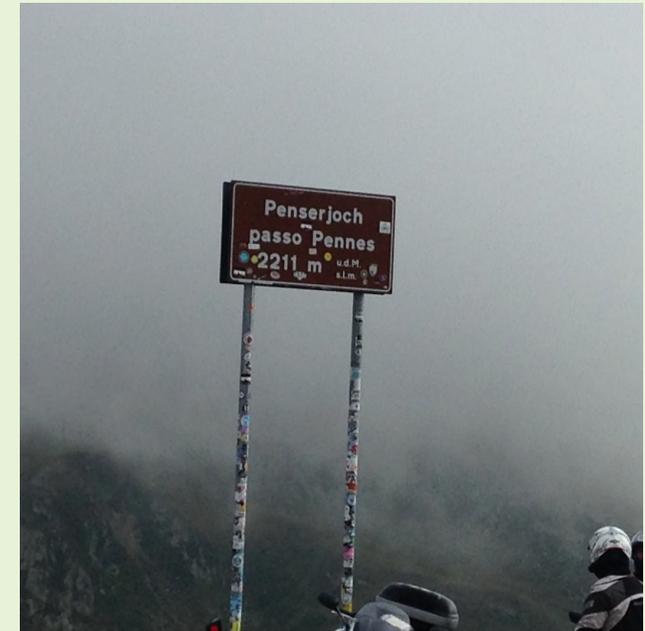
Wow, 1.400 m Aufstieg, die es in sich hatten!



Unterwegs gab es einen Kuhstall mit Balkon! zu bestaunen



Auf dem Gospeneider Joch, dem höchsten Punkt des heutigen Tages auf 2.303 m hätte es eine so tolle Aussicht geben können, aber leider stand ich mal wieder in den Wolken und lediglich über die Geräuschkulisse wusste ich, dass ein Traumziel vieler Biker nicht mehr weit sein konnte



24.08. – 14. Etappe: Penser Joch-Sarntheim

Tja, und schon ist mal wieder Flexibilität gefordert: schon gestern Abend zog hier ein Sturm auf, der es in sich hatte. Und heute Morgen nach einem Blick aus dem Fenster war klar: ein neuer Plan muss her. Denn die Sicht war max. 20 Meter, es regnete und stürmte und war mit 4 Grad ☹️-kalt.

Zwei Wanderer, die von der Latzfonser-Kreuz-Hütte und der Flaggerschartenhütte (eigentlich meine beiden nächsten Tagesetappen) kamen, rieten mir dringend davon ab, diese beiden Wanderungen bei Regen (auch noch für Dienstag angesagt) und Nebel in Angriff zu nehmen. Also was tun?

Die Wirtin war dann so nett, die einheimischen Gäste, die mal schnell auf einen Kaffee rein kamen, um eine Mitfahrgelegenheit für drei Personen ins Tal zu bitten (außer mir waren noch 2 Wanderer betroffen). Schließlich erklärte sich ein Kuhhirte (so roch auch das Auto 😊) uns bis Pens mitzunehmen, von dort fuhren wir mit dem Bus dann weiter nach Sarntheim.

Ich bleibe jetzt bis Donnerstag hier und hoffe, ab morgen Mittag einen Teil der Strecke noch durch eine Halbtageswanderung bzw. am Mittwoch durch eine Tageswanderung zum Latzfonser-Kreuz nachzuholen.



25.08. – 15. Etappe: wetterbedingter Ruhetag in Sarntheim

Hallihallo, ich bin wieder online.

Heute Morgen gießt es wie verrückt und an wandern ist nicht zu denken. Aber ich bin umgezogen in ein anderes Hotel...

Direkt auf dem Betriebsgelände der Latschenkiefer-Brennerei Eschgfeller (Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen wie es hier riescht...)

Also ein gemütlicher LeserTag dank meines E-Book-Readers und leider keine netten Fotos. Ab morgen soll es wieder super Wetter geben.

26.08. – 16. Etappe: Sarntal – Latzfonser Kreuz Hütte

Da ich noch im Sarntal bin habe ich mich heute zu einer Tageswanderung zum Latzfonsener Kreuz entschlossen, um somit doch noch ein Stück des für heute geplanten Weges zu gehen.

Von Reinswald aus habe ich mir zunächst den Luxus gegönnt, mit der Gondel auf 2.460 m hoch zu schweben. Und von hier gab es schon tolle Ausblicke



Ich bin dann über den Kammweg weiter aufgestiegen und das erste Mal den anderen „frei“ lebenden Tieren in dieser Region begegnet, einer echt großen Herde Haflinger, die da munter im Gebirge rum rannte.



Über den Getrum See



kam ich dann am frühen Nachmittag zu einem der höchst gelegenen Wallfahrtsorte, der Latzfonsener Kreuz Kirche



und auf dem Rückweg haben sie sich dann auch das erste Mal aus ihrer Deckung getraut: die Dolomiten



27.08. – 17. Etappe: Sarntal – Gasthof Langfenn

So heute geht es planmäßig weiter und ich glaube, heute lerne ich noch eine völlig andere Landschaft in Südtirol kennen: den Tschöggelberg und damit den Salten. Und es heißt jetzt erst einmal Abschied vom Hochgebirge zu nehmen.

Zu erst ging es jedoch mal zur Sarner Skihütte und von dort zum Hohen Reisch, viel besser bekannt unter der Bezeichnung „Stoanerne Mandeln“



Für meinen „Mut“ habe ich mir anschließend ein großes Stück Käsesahne-Torte gegönnt.

Unterwegs veränderte sich dann die Landschaft komplett

Wahnsinn, wie viele Steinmännchen es hier gibt (ich habe natürlich auch an einem mitgebaut 😊)

Auf dem Abstieg zum Möltner Kaser galt es dann eine riesige Herde von Kühen, Galloways, Pferden und Ziegen zu durchqueren – Luft holen, Augen zu und durch 😊



28.08. – 18. Etappe: Gasthof Langfenn - Terlan

Heute führte mich mein Weg gen Tal zunächst einmal weiter auf dem Salten. Die ersten paar Kilometer kam es mir so vor, als würde ich durch einen Park schlendern



und witzigerweise gab es alle paar 100 m eine nette Sage aus der Gegend, so wie die von den Hexen



Es wäre ja zu schön gewesen, wenn der Abstiegsweg ebenfalls so gefällig gewesen wäre, wie das erste Teilstück. Da kam es dann knüppeldick, denn da ist unten:



28.08.

1.300 m Abstieg auf Wegen die mir vorkamen, als sei nachdem der Weg markiert wurde, niemand mehr darunter gegangen. Alles voller Gestrüpp und Dornen und vor allem Spinnenweben. Nach gut 2 Stunden hatte ich mich dadurch gekämpft und so sah der Abstieg dann von unten aus



Hier bin ich jetzt im größten? Apfelanbaugebiet Europas angekommen:



So jetzt bin ich in Terlan, um mich rum jede Menge vollhängende Apfelbäume und es ist über 30 Grad. Meine Knie fühlen sich nach Pudding an, aber ein Weg musste nach dem Duschen doch noch sein (Dafür bin ich noch mal 25 Minuten gelaufen 😊)



Ich wanderte die Panoramaroute und es war wirklich unglaublich

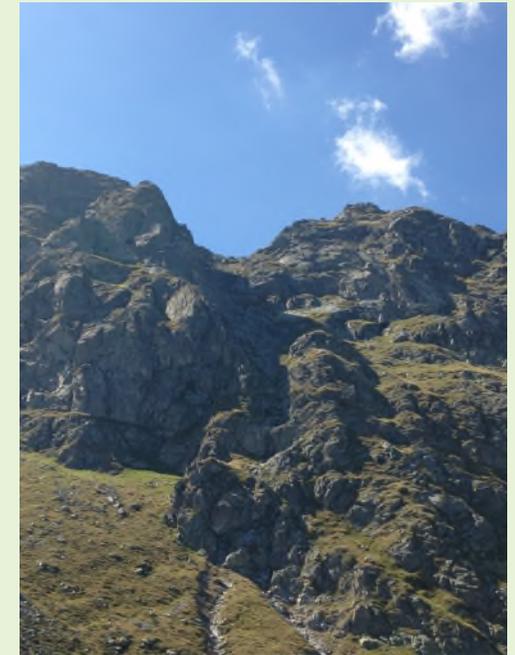
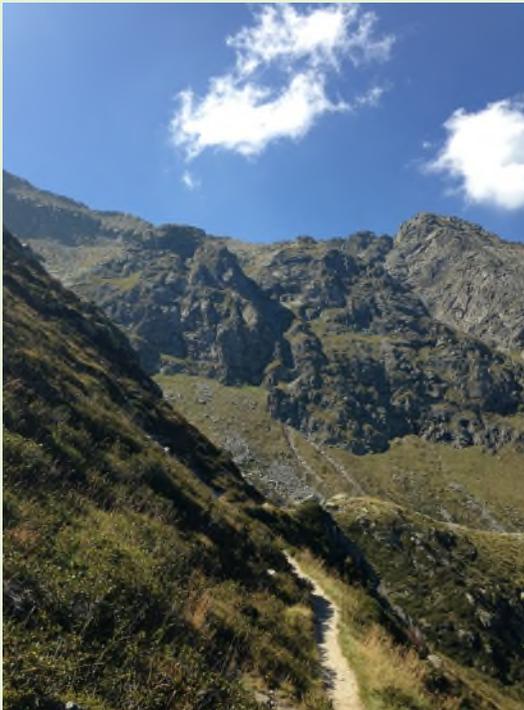
29.08. – Ruhetag Terlan

36 Grad ... und es wird noch heißer ...

Ruhetag hin oder her, meine Wohlfühltemperatur liegt mind. 10 Grad darunter, so dass ich sicher keine Lust auf einen Stadtbummel in Bozen oder Meran habe. Also ab auf den Berg 😊 – Meran 2.000 lockt!

In der ultramodernen Gondel schweben 120 Menschen in 7 Minuten auf 2.000 m – allein war ich heute also nicht unterwegs.

Aber nachdem ich die Aussicht gesehen habe, konnte ich das verstehen



Nach dem schweißtreibenden Aufstieg zur Kesselberg-Hütte machte ich noch einen Abstecher zum Kratzberger See, der wunderschön gelegen ist.



29.08. – Ruhetag Terlan

Auf dem Rückweg war ich dann kurz fassungslos, kam mir doch auf einem Pfad, auf dem man nicht zweit aneinander vorbei kam, der an einer Stelle eine Seilsicherung hat und immer am Hang lang führte, eine Truppe Mountainbiker incl. Kinder entgegen: schaut Euch den Weg an



Jetzt sitze ich gemütlich bei Pizza und Radler, lasse den Tag ausklingen und denke an Morgen.

Warum? Dazu morgen mehr ...



30.08. – Letzte Etappe: Terlan-Ochtendung

Ja, Ihr habt richtig gelesen! Ich habe mich entschieden, meine kleine Auszeit hier und heute zu beenden.



Ich bin stolz, das ich es bis hier hin -trotz aller Planänderungen und Widrigkeiten geschafft habe.

Es waren drei tolle, erlebnisreiche Wochen, manchmal abenteuerlich, manchmal einsam, manchmal genussvoll, manchmal beklemmend und etwas risikoreich aber immer lohnend!

Natürlich hätte ich gerne noch die letzte Woche drangehängt, um mein großes Ziel, den Gardasee, zu erreichen, aber es gibt einige Gründe, die dafür sprechen, heute nach Hause zu fahren:

- mein Duschgel und mein Shampoo ist leer ☹️
- meine Knie brauchen dringend etwas Erholung
- mir würden in der kommenden Woche, die längsten und anstrengendsten Etappen bevorstehen und zudem auch die schwierigsten und anspruchsvollsten – und das in einer Gegend, in der nur noch wenige Menschen unterwegs sind.
- in der Brenta gibt es noch wilde und frei lebende Bären 🐻 (und Kühe???) 🐮
- und last but not least soll es auch hier ab Dienstag oder Mittwoch einen Herbsteinbruch geben (was mich wieder zu Plan B bringen würde, der sich hier aber nicht so einfach realisieren lässt).

Ihr seht, meine Entscheidung ist wohl überlegt. Ich könnte mir vorstellen, irgendwann einmal den Rest der Tour zusammen mit 2-3 Begleiter/innen zu laufen – aber das wird sich dann zeigen.

Danke, dass Ihr mich alle virtuell begleitet habt. Ich habe mich über die vielen, vielen netten Kommentare und Durchhalteparolen in Facebook, die Anrufe, E-Mails und SMS-Nachrichten sehr gefreut.

Danke auch Dir, lieber Bernd, das Du mir die Auszeit möglich gemacht hast. Wir sehen uns heute Abend um 19:00 Uhr (so die Bahn will)

Eure Heike

The End
(Fortsetzung folgt –
vielleicht irgendwann
einmal)